

50 Jahre Leica M

von Günther Osterloh

dt./englisch

296 Seiten ca. 250 zumeist farbige

Abbildungen

Hardcover 245x290 mm mit

Schutzumschlag

HEEL Verlag Königswinter

ISBN 3-89880-353-8

59,00 €

Wenn man ein Produkt 50 Jahre nahezu unverändert in Design und Funktion erfolgreich am Markt hält, dann ist das nahezu ein Wunder in einer Zeit, in der die mittlere Produktverfallszeit hinsichtlich der Innovationenzyklen in diesem Marktsegment auf 6 Monate geschrumpft ist. Die Leica ist nicht nur ein Fotoapparat, sie ist ein Mythos geworden und mit ihr wurde 1925 die Kleinbildfotografie begründet.

1912 baute Oskar Barnack bei Leitz in Wetzlar einen ersten kinomatographisch Aufnahmeapparat - sprich 35mm Filmkamera - und in diesem Zusammenhang kam dem begeisterten Amateurfotografen die Idee, diese Technik auch fürs Fotografieren zu benutzen, denn der perforierte feinkörnige Aufnahme film versprach gegenüber den großen Platten viele Vorteile. Ob dieser auf das doppelte Stummfilmformat ausgelegte kleine Apparat aus dem Jahr 1913 eher der Anfertigung von Belichtungsproben für die Filmarbeit diene und auch für Fotos genutzt wurde oder ob der Fotoapparat auch als Belichtungsmesser verwendet wurde lässt sich aus Baracks Aussagen heute nicht mehr herauslesen, jedenfalls wurde nach dem 1. Weltkrieg dieser Apparat als Kleinfilmkamera 1925 auf der Leipziger Frühjahrsmesse zunächst als Leca vorgestellt und dann mit dem besser klingenden Namen Leica in den verschiedenen Modellvarianten in Millionen Stückzahl gebaut. Als 1954 auf der Photokina die Leica M 3 (das M steht für Messsucherkamera) der Öffentlichkeit präsentiert wurde, war das der Beginn einer Legende. Fast alle Dokumentaristen des letzten Jahrhunderts haben mit der Leica fotografiert, Cartier Bresson, Eisenstaedt, Burri, van der Elsen, Moses, Winogrand, Salgado um nur ein paar zu nennen, einige von ihnen ausschließlich. Heute ist die Leica abseits des journalistischen Alltags in erster Linie eine Kamera für motivierte Amateure und ein Sammelobjekt, und so wurde diese so gar nicht mehr dem Zeitgeist entsprechende Technik am Leben

erhalten. 50 Jahre Leica M bedeutet auch viel Innovation, kleine Verbesserungen am Kameragehäuse und eine große Kompetenz in der Fertigung von Objektiven. Die Objektivpalette zur Leica gehört zum Besten, was der Fotomarkt zu bieten hat, auch wenn sie alle traditionell mechanisch aufgebaut und manuell zu bedienen sind. Immer wieder sind Leica Objektive hinsichtlich ihrer Abbildungsleistung die Referenz für die Kleinbildfotografie gewesen. Das erste serienmäßige Normalobjektiv mit einer Öffnung von 1:1 ebenso wie das erste Serienobjektiv mit einem asphärischen Linsenelement wurden für die Leica geliefert.

Mit einer solchen Erfolgsgeschichte im Hintergrund käme jeder Filmproduzent sofort auf die Idee, ein *Making off* zu machen: Menschen hinter der Kamera. Das hat jetzt Günter Osterloh für die Leica M getan, in Buchform auf 293 Seiten erzählt er die Produktgeschichte von den aktuellen Kamera Modellen und Objektiven bis zu den Anfängen der Produktion und immer wieder werden dabei die Leistungen einzelner Konstrukteure und Spezialisten erwähnt, die das Kamerasystem einen Schritt nach vorne gebracht haben. Osterloh selbst war 40 Jahre bei Leitz und später bei der Leica Camera AG als Produktmanager und dann als Leiter der Leica Akademie tätig und hat alle an der Entwicklung des M System beteiligten Mitarbeiter persönlich gekannt. Mit seinem Buch erinnert er jetzt an einzelne herausragende Leistungen und nennt viele Namen und Verantwortungsbereiche und stellt dem Leser die Menschen hinter der Kamera vor. Viele Fotos aus dem Buch zeigen Einblick in die Fertigung der Kamera und Objektive während der letzten 50 Jahre. Leitz kaufte 1953 als erster deutscher Industriebetrieb für das Optik Rechenbüro einen Computer, die Zuse Z5 Rechenmaschine und schon 1948 wurde ein eigenes Glasforschungslabor eingerichtet das viele spezielle Glassorten entwickelte, die für die innovativen Leistungen der Leicaobjektive eine notwendige Voraussetzung waren. All dies kann man in schönen schwarzweiß Werksfotos noch einmal im Buch von Osterloh anschauen.

Da ich selbst seit 33 Jahren mit dieser Kamera arbeite ist diese Buchbesprechung auch von einem Hintergedanken getragen: kauft massenhaft Leicas damit uns dieses Kamerasystem weitere 50 Jahre erhalten bleibt.

© Hans Albrecht Luszkat